L. carpathicum Herbert. — Die „Flores 1—2“ sollen nach Herrn v. Janka den beiden *Leucojum* gemeinschaftlich sein. Indess ist die „Macula apicalis“ auch bei dem einblüthigen *L. vernalis* von Steyer gelb, welches in Fl. exs. Austro-Hung. Nr. 1479 ausgegeben wurde. — Die ungarischen Rumänen nennen bei den Herkulesbädern das *Scolopendrium Limba vischinyi* (ny = nj), die *Aconitum*-Arten an der Grenze von Krassó-Szörény und Hunyader Comitatus Jarba ré, und verwenden diese als Gift, und das *Geranium macrorrhizum* L. bei Plugova und Herkulesbädern nach dem wohlriechenden Rhizome v. Borbás.

Personalnotizen.

— Dr. T. A. Baldini ist zum Assistenten und Dr. A. Terracciano zum Conservator am botanischen Institute in Rom ernannt worden.

— Ludwig Fekete, Forstrath und Professor in Selmeczbánya, erhielt für seine Abhandlung „Die Eiche und ihre Cultur“ den von der ungarischen forstwissenschaftlichen Gesellschaft ausgesetzten Preis von 100 Dukaten.

— Dr. Günther Beck, Leiter der botanischen Abtheilung des naturhist. Hofmuseums erhielt den Titel und Charakter eines Custos.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 16. December 1886 überreichte Professor J. Wiesner eine im pflanzenphysiologischen Institute der Wiener Universität ausgeführte Arbeit von Herrn Fridolin Krasser: „Untersuchungen über das pflanzliche Vorkommen von Eiweiss in der pflanzlichen Zellhaut“. Diese Arbeit schliesst sich an Wiesner's Untersuchungen über die Organisation der vegetabilischen Zellhaut an, denen zufolge die wachsende Zellwand stets lebendes Protoplasma enthält, und nicht Cellulose, sondern Albuminate das Material bilden, aus welchem die übrigen in der Wand auftretenden Körper entstehen. Wiesner hat diese Auffassung des Chemismus der Zellwand bereits durch einige Thatsachen gestützt. Der Verfasser unterwarf die Pflanzengewebe bezüglich des Auftretens der Eiweisskörper in der Zellwand einer umfassenden systematischen Prüfung und erhielt fast durchaus positive Resultate. Die mikroskopische Nachweisung der Eiweisskörper geschah auf folgende Weise. Es kam nämlich das Millon'sche Reagens, welches bekanntlich nur die einfach hydroxilirten aromatischen Gruppen im Eiweiss anzeigt, erst zur Verwendung, nachdem etwa neben den Eiweisskörpern auftretende, einfach hydroxilirte aromatische Körper (z. B. Vanillin) oder

nicht eiweissartige Verbindungen der letzteren (z. B. Tyrosin) ausgeschlossen worden waren. Zudem wurde noch jene Fettkörpergruppe im Eiweiss, und zwar durch Alloxan ersichtlich gemacht, welche bei der Zersetzung der Eiweisskörper in der Asparaginsäure und bei der in der Pflanze stattfindenden Zerlegung der Eiweisskörper im Asparagin zum Vorschein kommt. Alloxan, unter gewissen Vorsichten angewendet, färbt sowohl die Eiweisskörper als Asparagin und Asparaginsäure purpurn. Zum Nachweis des Eiweiss wurde das Alloxan erst nach Entfernung etwa vorhandenen Asparagins herangezogen. Durch Combination der Millo'u'schen und der Alloxanreaction konnte das Eiweiss mikroskopisch sicherer als dies bisher möglich war, nachgewiesen werden.

— Monats-Versammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien am 9. Februar. Botanische Gegenstände besprachen die Herren: G. Sennholz, Stadtgärtner in Wien. „Ueber die Resultate seiner im Juli 1886 unternommenen botanischen Excursionen nach Odessa.“ Nach Skizzirung der geographischen und klimatischen Verhältnisse Odessas besprach und demonstirte Sennholz die wesentlichsten der in jenem Gebiete gesammelten, zumeist der pontischen Flora angehörenden Pflanzen. — Dr. O. Stapf entwarf ein anziehendes „Bild der natürlichen Baumvegetation Persiens, wie der dortigen Baumcultur“, wo namentlich bei den Obstarten Parallelen zwischen den europäischen und den persischen Produkten gezogen wurden. Bezüglich der Aepfel, Birnen und Kirschen ergab sich ein für die europäische Pomologie überwiegend günstiges Resultat, wogegen in Betreff der Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen und Feigen Persien die Palme gebührt. Dieses Land ist auch der südlichste Punkt für die Cultur des Nussbaums. Schliesslich führte der Vortragende die dort gebräuchlichsten Gartenbäume auf. — Dr. R. v. Wettstein legte seine Arbeit: „Ueber einige bisher wenig bekannte Ascomyceten“ vor, und erläutert zwei derselben, nämlich: *Peziza aquatica* und *Hyponyces trichoderma* in eingehender Weise.

Moritz Příhoda.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren Banning, Keller, Kochmeister, Dufft.

Aus Ober-Oesterreich eingesendet von Steininger: *Anemone narcissiflora*, *Campanula pusilla* var. *pubescens*, *Cirsium spinosissimum*, *Euphorbia austriaca*, *Galeopsis speciosa*, *Gentiana angulosa*, *G. Clusii*, *Hieracium austriacum*, *Pedicularis foliosa*, *P. incarnata*, *Primula variabilis*, *Tozzia alpina*, *Valeriana angustifolia*.

Vom Hochschwab in Obersteiermark einges. von Steininger: *Armeria alpina*, *Crepis chondrilloides*, *C. Terglouensis*, *Gentiana nivalis*, *Geum montanum*, *Scabiosa lucida*, *Sedum atratum*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Prihoda

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 114-115](#)